

Das scheiternde Experiment

In Nicaragua herrscht gewalttätiges Chaos. Proteste gegen die Regierung Daniel Ortegas und ihre brutale Niederschlagung drohen, das Land zu zerreißen. Inmitten dieser Situation versuchen die Mitglieder des 1989 gegründeten Partnerschaftsvereins Kreis Groß-Gerau – Masatepe/Nicaragua herauszufinden, wie die Zusammenarbeit überhaupt fortgeführt werden kann. Im Interview mit Ulf Krone berichtet der Vorsitzende Heiner Friedrich von der dramatischen Entwicklung im Land.

Nicaragua ist seit geraumer Zeit mit beunruhigenden Nachrichten in den Schlagzeilen. Friedliche Demonstrationen werden von Ortegas Regime blutig niedergeschlagen, Menschen werden verhaftet, gefoltert, ermordet, die kritische UN-Menschenrechtsdelegation wurde des Landes verwiesen. Wie stellt sich Ihnen die derzeitige Lage im Land dar?

Heiner Friedrich: Die politische Entwicklung in Nicaragua ist in der Tat erschütternd. Seit dem 19. April hat sich eine Protestbewegung gegen die Regierung des Präsidenten Daniel Ortega gebildet, die von breiten Teilen der Bevölkerung getragen wird. Der Staat setzte auf gewaltsame Unterdrückung der Proteste. Auf Demonstranten wurde gezielt geschossen, es gibt Verhaftungen, Verfolgungen, neben der Polizei sind paramilitärische Gruppen aktiv. Als Antwort wurden überall im Land Barrikaden errichtet, es kam zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen. Über 400 meist junge Menschen wurden bislang getötet, Tausende verletzt, Menschen verschwanden, mehrere Zehntausend haben das Land inzwischen verlassen. Gegenwärtig sieht es so aus, als habe Ortega seine Macht zumindest oberflächlich gefestigt. Auch in unserer Partnerstadt Masatepe wagt sich abends und nachts kaum jemand auf die Straße, viele haben Angst, es herrscht ein Klima der Denunziation und Einschüchterung. Zunehmend sind wirtschaftliche Auswirkungen spürbar, immer mehr Menschen geraten in existenzielle Not. Aber immer noch finden Demonstrationen statt, jüngst gab es als Protest noch eintägige Generalstreiks. Wir haben bereits in den letzten Jahren die zunehmend auto-

ritären Strukturen und die Machtkonzentration bei der Familie Ortega wahrgenommen, aber eine solche Entwicklung hätte niemand für möglich gehalten. Einst hat der Volksaufstand gegen die Diktatur Somozas und das Experiment einer sozialen Revolution weltweit Sympathie für Nicaragua hervorgerufen. Heute müssen wir feststellen, dass das sandinistische Nicaragua zu einem Gewaltsystem pervertiert wurde.

Auf welche Weise beeinflusst die Situation in Nicaragua die Arbeit des Partnerschaftsvereins Kreis Groß-Gerau – Masatepe?

Heiner Friedrich: Der Einfluss ist sehr konkret, indem wir eine junge Freiwillige, die im Rahmen des „Weltwärts“-Programms ihr Freiwilligenjahr in Masatepe absolviert hat, bereits im Mai vorzeitig zurückgeholt haben. Zwei jungen Freiwilligen, die im August ausreisen wollten und deren Flüge bereits gebucht waren, mussten wir leider absagen. Es ist gegenwärtig zu gefährlich. Hilfsprojekte, die wir für dieses Jahr geplant hatten, wurden vorerst gestoppt.

Dennoch: Unsere Hilfe für Nicaragua galt nie der jeweiligen Regierung, sondern war immer eine Hilfe von unten, sie galt der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen. Die Kooperation lief über den dortigen Partnerschaftsverein, der alle Projekte verlässlich betreut hat und zu deren aktiven Mitgliedern gute Kontakte bestehen. Sie haben die große Hoffnung, dass wir uns nicht zurückziehen und sie gerade jetzt nicht im Stich lassen. „Angelitos por siempre“, eine Einrichtung für behinderte Kinder und Jugendliche, braucht weiter unsere Unterstützung für dringend benötigte Therapien, und



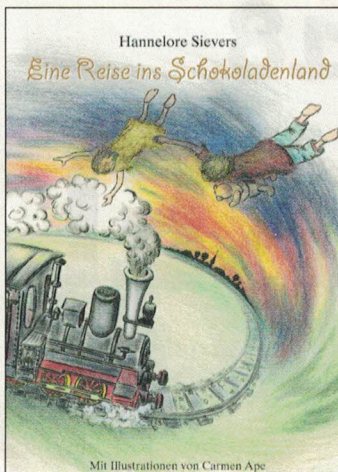
Heiner Friedrich ist Vors. des Partnerschaftsvereins Kreis Groß-Gerau – Masatepe/Nicaragua; heinerfriedrich46@web.de

letztlich hängt auch die Existenz der Therapeuten davon ab. Wir bemühen uns gerade, zwei weitere kleinere Bauvorhaben zu verwirklichen, ob es gelingt, wissen wir noch nicht. Auch die Unterstützung mit Schulmaterialien für besonders bedürftige Kinder, wie jedes Jahr für Januar geplant, ist gerade jetzt wichtiger denn je. Zumindest verschoben ist allerdings ein ursprünglich für dieses Jahr geplantes größeres Projekt zur Verbesserung der Müllentsorgung in Masatepe im Umfang von 50.000 Euro. Es sollte der Einstieg sein für weitere große Projekte, gefördert auch aus Bundesmitteln für Entwicklungshilfe.

Wie sehen Ihre Hoffnungen für die Zukunft des Landes und die Arbeit des Vereins aus?

Heiner Friedrich: Die Bürgermeisterin von Masatepe und die Vorsitzende des dortigen Partnerschaftsvereins werden Ende Oktober an einer internationalen Konferenz zu kommunalen Partnerschaften in Deutschland teilnehmen und danach auch für fünf Tage nach Groß-Gerau kommen. Wir sind auf die Gespräche gespannt, die auch für die weitere Zusammenarbeit sehr wichtig sein werden. Wir sind grundsätzlich weiterhin bereit, die Menschen in Masatepe zu unterstützen.

Noch haben wir die Hoffnung auf eine demokratische und friedliche Entwicklung in Nicaragua nicht aufgegeben, in dem Menschenrechte geachtet, soziale Gerechtigkeit verwirklicht und Menschen frei und ohne Angst leben können. Unsere Solidarität gilt all jenen, die sich aktiv dafür einsetzen. In vielen Kontakten und Gesprächen bringen wir das zum Ausdruck. Doch letztlich ist es das nicaraguanische Volk selbst, das, wieder einmal, dafür kämpfen muss.



Buchkontor & Verlag Sievers



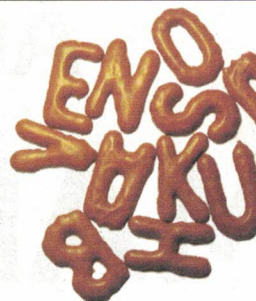
Hannelore Sievers: Eine Reise ins Schokoladenland

Das Kind kann nicht einschlafen. Elfe Feodora nimmt es mit auf eine nächtliche Traumreise ins Schokoladenland. Fleißige Wichtel brechen im Schokoladenbergwerk Schokoladenkonfetti aus dem Berg. Der Kaukausee, das Schokoladendorf, der Bahnhof sind weitere Stationen dieser nächtlichen Reise. Eine liebevoll erzählte Geschichte von Hannelore Sievers, einfühlsam illustriert von Carmen Ape. ISBN 978-3-9815118-9-5

14,80 €

64569 Nauheim, K.-Adenauer-Allee 31, Galerie Wolfsberg
www.buchkontor-sievers.de, Mail: hj.sievers@t-online.de

Medien
gestalten,
werben,
drucken.



werbewerk:

MICHAEL SCHLEIDT · 64521 GROSS-GERAU
TEL. 06152-51163 info@werbewerk-ms.de

Die Freiheit der Buchstaben